Wochengedicht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 28

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tanzsprüche

Von Ulrich Weber

Der umwerfende Schweizer Wettbewerbs-Song «Losezi, Frau Küenzi, es bitzli gwaggle müend si», der letztlich ja nur ein paar altbekannte Tanzregeln auffrischt, hat auch *Nebi*-Mitarbeiter Ulrich Weber zu ein paar neuen Tanzsprüchen verleitet (Melodie: siehe Frau Küenzi).

Wenn Ihr Mann, Frau Koller,
tanzen will, dann soll er.
Doch es wäre nett und gut,
wenn er es mit Ihnen tut.

Pardon, Madame Felber,
agitez donc selber,
tanzt der René allzu stur,
geh'n Sie doch auf Damentour.

D'Frau Stich, die seit: «Ach Otto,
tanzisch nach em Motto
‹Links-zwei-drei im Chrüzlischtich›,
Ottoschatz, denn ohni mich!»

Ma, Signora Cotti
seit der Ma: «Jetz wotti!»,
heisst das villicht nur: «Ich wett
jetzt mit Dir ufs Tanzparkett!»

Nei ou, Sie, Frou Ogi,
nät doch mau en Yogi-
Bärema us Plüsch in Arm,
dä gitt wie de Döuf so warm!»